

Volkssturm in Grabow, Ende 1944

Man glaubte Ende 1944 durch Barrikaden in der Stadt Grabow die russischen oder amerikanischen Panzer aufzuhalten. Es bestand ein Befehl des Gauleiters und Reichsstatthalters Friedrich Hildebrandt, die Elde als Kampflinie auszubauen und mit allen Kräften zu verteidigen, die Elde wurde teilweise angestaut, um den Panzervormarsch zu stoppen. Aber hier schon setzte ein Widerstand der Grabower Bevölkerung ein, Baurat Klingberg vom Wasserstraßenamt Grabow versuchte den Befehl zur Überflutung zu umgehen, was ihm teilweise gelang. Alle Eldebrücken in und um Grabow waren zur Sprengung vorbereitet.

Beherzte Bürger, so u.a. Karl Brandt, Hermann Krüger und Heinrich Krüger haben die Sprengsätze entschärft in einer Nachtaktion und haben damit beigetragen, daß Grabow von seiner Zerstörung verschont blieb. Mitte April 1945 erhielt Grabow einen Kampfkommandanten und zwar den Rittmeister von Gemmingen, dieser war nicht bereit mit einer kleinen Kampfgruppe Grabow zu verteidigen. Er wollte Grabow kampfflos übergeben.

Die Grabower Nationalsozialisten wollten unbedingt eine Verteidigung. Ende April wurde der Kampfkommandant abgelöst und durch eine Kampfgruppe, die sich aus SS-Mannschaften und Angehörigen anderer Wehrmachtsverbände zusammensetzte, ersetzt. Die Leitung der Kampfgruppe hatte ein Major. In Grabow hielten noch einige hundert Menschen am nationalsozialistischen System und seiner Gedankenwelt fest, die nicht von ihrem persönlichen außerordentlich intensivem Engagement abrücken



*General von Tippelskirch, Oberbefehlshaber der 21. Armee nach Unterzeichnung der Kapitulation am 3. Mai 1945 in Ludwigslust*

wollten. Noch im März 1945 tonte der Gauleiter Friedrich Hildebrandt vom Endsieg. Und forderte im „Niederdeutschen Beobachter“ auf, daß mit rücksichtslosester Härte gegen Gegner vorgegangen wird. Am 25.09.1944 unterschrieb Adolf Hitler den "Erlaß über die Bildung des deutschen Volkssturms". Erste Einzelheiten erfuhren die Grabower Bürger durch die Tagespresse und auf Versammlungen der NSDAP Ende Dezember 1944 und Anfang Januar 1945. Diese Versammlungen wurden im Parkhaus in der Berliner Straße durchgeführt. Zur Bildung eines Volkssturmbataillons tat man sich in Grabow recht schwer. Der Ortsgruppenleiter Sturm versuchte die Bildung eines Volkssturms hinauszuzögern. Aber auf Anweisung der NSDAP-Kreisleitung Ludwigslust mußte eine Kundgebung zur Bildung des Volkssturms durchgeführt werden, wo auch die Vereidigung des Grabower Volkssturmbataillon erfolgte. Als Volkssturmkommandeur wurde Studienrat Kurz benannt. Volkssturmmänner wurden eingezogen und zwar im Alter zwischen 15 und 65 Jahren. Man zog also Männer ein, die man vorher für den Wehrdienst nicht gebrauchen konnte. Auf den Finkenbergen wurden die entsprechenden Übungen durchgeführt. Am 20.11.1944 fand eine erste umfassende Besprechung über den Einsatz des Volkssturms bei der NSDAP-Kreisleitung in Ludwigslust statt. Hier wurden offensichtlich nur militärisch qualifizierte Personen eingeladen. Aus Grabow waren es 4 Volkssturmmänner. Das Grabower Volkssturmbataillon war in drei Kompanien zu je 90 Volkssturmmänner aufgeteilt. Der Grabower Bataillonskommandeur hatte vom März 1945 bis zum Ende des Krieges Polizeigewalt.

Vom Grabower Volkssturmbataillon sind Einzelheiten über die Bewaffnung kaum bekannt geworden. Nach Aussagen früherer Volkssturmmänner standen zur Verfügung Pistolen, Karabiner und ab April 1945 Panzerfäuste. Die Bekleidung mußte von den Volkssturmbetroffenen selbst beschafft werden. Man rief auch zur Spendenaktion auf, über das Ergebnis dieser Sammlungen liegen keine Unterlagen vor. Aber die Grabower Frauenschaftsleiterin Meinke gab bekannt, daß Spenden zum "Volksopfer" fast erschöpft seien.

Am 09.03.1945 traf sich die Leitung des Volkssturms im Ratskeller um "Maßnahmen für den Ernstfall" zu besprechen. Hier wurde festgelegt, wo Barrikaden, Schützengräben in und um Grabow angelegt werden sollten. Als "Hauptkampflinie" wurde der Verlauf der Elde festgelegt. Diese Festlegungen trugen nicht zur Verlängerung des Krieges bei und haben sich als wirkungslos erwiesen. Ohne "Verluste" überstand das Grabower Volkssturmbataillon den Krieg.